

Keine Keime

Tach auch, wenne dat glaubs, wat die vonne Werbung so von sich geben, bisse tatsächlich von alle Seiten bedroht. Der böse Feind: Keime. Diese fiesen kleinen Dinger lauern überall. Schützen kannze dich nur, logisch, wenne die Produkte kaufs und anwendest, die die dir unterjubeln woll'n. Obwohl, die sagen ja nie, dat die 100%ich arbeiten, soviel an Rande.

Son Paradebeispiel für den Kampf gegen diese fiesen Keime kannze bei uns inne Gartenanlage sehn, bei ein von unsere neuen Gartenfreunde. Robin und Sandra, ein junget Pärchen, neuerdings auch mit Nachwuchs, machen dat so bzw. leben dat vor. Dat ging schon damals los, als die ihrn Garten krichten. Sandra hat immer nur mit so dünne Gummihandschuhe gearbeitet. Meine Hella vermutete mal, dat sei wegen die ihre gesteilten Fingernägel. „Nix da, dat is wegen die vielen Keime und Bakterien in Boden und auffe Pflanzen“, sachte Sandra dazu. Packse dich an Kopp.

Wat schön is, für die Industrie, dat is der ihrn Verbrauch vonne Gummiüberzieher. Ne Dimension, unglaublich. Aus der ihre verbrauchten Gummihandschuhe kannze dir jedes Jahr ein Satz neue Reifen machen. Nur Pech, dat die nich zu rißeikeln sind.

Wat ich schomma bei die beiden leif miterlebt hab, is der ihrn Kampf gegen diese fiesen Keime. Wenn da wat nich hinhaut, geht das mächtich zur Sache. Sandra hat ihrn Robin, der Arme hatte doch tatsächlich, nachdem er „Unkraut“ gezupft hatte, so mirnix dirnix ein Stückchen Kuchen von Teller genommen und abgebissen, ohne sich vorher die Hände zu desinfizieren, danach verbal mächtich in Abseits gestellt. Böse Falle. Der Anschiss vonne Sandra war von allergemeinsten.

Und jetzt, nachdem Nachwuchs da is, is dat noch extremer geworden. Überall stehn bei die in Garten so Spender rum, mit Desinfektionszeuchs. Und für unterwechs hat die Sandra entsprechende Tücher mit dabei.

Vorige Woche warn die zusammen bein Frühschoppen, gab die Jahresabrechnung. Robin genehmichte sich ersma ein Pils anne Theke, Sandra wollte nix. Die nahm mit spitze Finger die Abrechnung inne Finger, kuckte drauf und verstaute die sofort in eine Folientasche. Anschließend, wie von Geisterhand, hatte sie son feuchtet Desinfektionstuch inne Hand und wischte sich, wie in Fernsehempfohlen, die Hände damit ab. Dat Tuch danach sofort in Mülleimer. Unsre Schriffführerin, die dat Verteilen mänätschte, stand mit offenen Mund da. „Hömma, Sandra“, sacht sie und grinst, „hasse Schiss dat du meine Krankheit krichst?“ Sandra wurde kreidebleich. „Bisse krank?“ wollt sie wissen. „Ne, war ein Spass“, sacht unsre Schriffführerin. Erleichterung machte sich bei Sandra breit und jeder konnte sehn, wie der Stein von der ihrn Herzen runterfiel. „Man muss heutzutage höllisch aufpassen, sonst nehm die Keime überhand“, sacht sie und wischte mit ein neuen Tuch verstohlen den Griff von Kinderwagen ab, „sicher is sicher“.

Sowat bringt mich in Rage, mir schwoll der Kamm und ich kann bei soviel Dummheit meine Klappe nich halten: „Hömma Sandra, wenn dat bei uns mitte Keime überhand nimmt, schneid ich die ab und meine Hella macht mit ein bisken Dressing ein lecker Salat daraus“, sacht ich so, auch in Richtung Robin. Der grinste, weil er dat offensichtlich verstanden hatte. Ganz in Gegensatz zu Sandra, ein strenger Blick in Richtung Robin und schon entschwanden beide in Richtung Ausgang. Vor den drücken der Türklinke kam natürlich noch schnell noch ein feuchtet Desinfektionstuch in Einsatz.

„Hömma, Schorsch“, sachte mein Thekennachbar, „wie ham wir dat eigentlich geschafft, Jahrzehntelang die Keime Paroli zu bieten?“ „So genau weiss ich dat auch nich“, sacht ich, „vielleicht nach den Motto: Watte nich weiss, macht dich nich heiß.“ Allgemeinet Gelächter in Raum.

Fazit: Werbung kann ganz schön lustich sein, wenne dat richtich betrachtet, oder?